Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

zwischen den einzelnen „Gesetzeln" war meistens sehr kurz. — — — Gekämpft muss der Rackelhahn nach den Spuren am Becker und den Augenwarzen sehr viel haben und zwar mit Auerhahnen, nachdem er von in nächster Nähe balzenden Auerhühnern fast umringt war; vom nächsten Schildhahnbalzplatze ist es eine gute Stunde zu steigen entfernt. Ob er fortpflanzungsfähig ist, weiss ich wohl nicht, aber aus den Raufspuren und dem Umstande, dass ich in nächster Nähe eine Auerhenne gehört und abstreichen gesehen, glaube ich schliesen zu dürfen, dass er Auerhennen getreten hat."

Mariahof, am 24. Mai 1882.

P. Blasius Hanf.

Arten der Ornis Austriaca-Hungarica,

welche in Italien vorkommen, nach Professor H. Hillier Giglioii (Ibis, IV. Series, Vol. 8, p. 181—222).

Von August Grafen Marschall.

(Schluss.)

Otis tarda, L.

Hoplopterus spinosus, L. ♀, Malta, 11. October 1865; ♂, Sicilien (??).

Phalaropus hyperboreus, L. Nur zufällig, öfter bei Genua, Winter 1843.

Tringa Canutus, L. Selten, am meisten in der Riviera di Genua; 3 Exemplare, Nizza, 30. April 1863; 1 ♂ und 2 ♀ Nizza, 7. Juni 1880; 1 ♂, bei Civitavecchia, April 1871.

Phalaropus fulicarius, L. Sehr selten, am meisten um Genua (August 1843); 1 Exemplar in vollem Winterkleid, August 1870, nahe bei Florenz; 2 Exemplare, Capo d'Agnano, Dec. 1869 und Febr. 1870.

Limosa rufa, Briss. Selten; bei Florenz, Herbst 1839.

Gallinago major, Gm. Aendert sehr ab in der Zahl der Steuerfedern; normale Zahl 16; 1 Exemplar mit 18.

Fulica atra, L. Ein Exemplar aus Cagliari, November 1877 an den unteren Theilen weiss, wie ein junger Vogel; Ein ♀, Massacincoli, 3. Januar 1879, Flügel mit rosenfarbenem Anflug.

Grus cinerea, Bechst. Einige Paare brüten alljährlich in den Sümpfen an den Ufern des Adriat. Meeres, nördlich von Venedig. Die Landleute nehmen die Eier aus, lassen sie durch Hennen ausbrüten und verkaufen die Jungen, die man in Gärten hält.

Egretta alba, L. Nicht gemein, im Venetian., selten während der Frühlings-Wanderung; auf Sardinien häufiger; kein Exemplar mit schwarzem Schnabel.

Platalea Leucordia, L. Selten; 1 ♂, adult., Pisa, Frühjahr, 1836; 1 ♂, adulta, Siena, 1842; ein junges mit kurzem gelblich weissen Schnabel, bei Rom, Frühjahr 1873.

Cygnus Olor, Gm. Nicht gemein und nur im strengen Winter; 1860 bei Genua.

Id. minor, Pall. Januar 1874 eine kleine Schaar bei Lucca.

Anser albifrons, Scop. Selten; Rom, December 1874; Neapel, Februar 1870; Pavia, 1860 und 1874.

Bernicla Brenta, Gm. Nur zufällig, in nördlichen Italien weniger selten; ♂, Nizza, 1862 und Venedig.

Id. ruficollis, Pall. Höchst selten; ♂, adult. bei Florenz, 12 Februar 1869; Mantua, ♀, (?).

Casarca rutila, Pall. ♂, adult. Toscana, 1839; ♀, Lentini, December 1842; Museum zu Catania und Syracusa enthalten (sicilische ?) Exemplare.

Tadorna cornuta, S. G. Gm. Nicht selten und brütet; ♀, juv. 14. August.

Harelda glacialis, L. Nicht selten in Ober-Italien, besonders im Venetian. 2 ♂, Nizza, ♂, juv. 12. Jänner 1878; ♀, juv. Garda-See, Winter 1865.

Oedemia nigra, L. Nur Einmal 1 ♂, adult. Massacinccoli, November 1830; 2 ♂, adult. (Italien Provenienz ?) im Museum zu Verona.

Oedima fusca, L. In den letzten drei Jahren häufiger; Massacinccoli, Venedig und Commacchio.

Somateria mollissima, L. Nur zwei mal, beide mal junger Vogel; Pisa, vor langen Jahren, ♂, Savona, October 1856.

Erismatura leucocephala, Scop. Selten, Lentino (Sicilien), Sardinien, Barletta; 3 Exemplare und ein ♂, Ostia, 29. März 1880.

Mergus Merganser, L. Selten, 2 ♂, adulti und 2 ♂, Eier juv. von Comachis, Lugo, Florenz und Mantua.

Pelecanus Onocrotalus, L. Nur zufällig; 1 ♂, Castelfiorentino, Herbst 1868, 1 ♀, Empoli, Juni 1836.

Id. crispus, Bruch. 1 ♂, Bei Modena, 1865.

Carbo pygmaeus, Pall. Die seltenste Art; Cagliari, Mai 1831, Mantua, Garda-See; 1 ♂, bei Turin.

Sula Bassana, L. Ein ♂, juv. Canal v. Piombino, 5. November 1877.

Puffinus Anglorum, Temm. Nicht selten an einigen Strichen der Küste, ändert sehr in Grösse ab.

Sterna Caspia, Pall. Ganz zufällig; Cagliari, März 1862; Padua (?); Toscana (?).

Id. Cantiaca, G. M. Nicht sehr selten; Nizza, Genua, Elba, Comachis; zur Brutzeit die weisse Unterseite zart blassroth angeflogen.

Id Hirundo, L. Höchst selten; Ein Exemplar im Museum zu Florenz.

Id. Anglica, Mont. Nicht gemein; Pisa, Massacinccoli und Bari.

Hydrochelidon hybrida, Pall. Ziemlich selten; Genua, Massacinccoli, am meisten bei Pisa.

Id. leucoptera. Temm. Viel weniger zahlreich als Hydrach. nigra; öfter im Mai beide zusammen bis Florenz.

Larus ridibundus, L. Die gemeinste Art; ändert in Grösse ab.

Id. melanocephalus, Natt.

Id minutus, Pall. Ziemlich selten; Pisa, Massacinccoli, Monteculciano und Barletta.

Id. Audomini, ? Payr. Selten; Ein ♂, adult. Toscana, 25. Februar 1879; Pinasco, Elba, Genua und Bari.

Id. fuscus, L. Nicht gemein; ♂, und ♀, adult. und juv. Cagliari.

Id. marinus, L. Nur zufällig. Ein juv. Genua.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Lestris parasiticus, Brünn. Jnv. Pinerolo, Winter 1854; ♂, juv. Nizza, 17. October 1876; ♂, juv. Pisa, 15. September 1880.

Id. pomatorhinus, Temm. Genua und Pisa.

Rissa tridactyla, L. Selten; ♂, adult. Toscana, 25. Februar 1879; Pinerolo, Elba, Genua und Bari.

Mormon fratercula, L. In allen Stufen des Alters und der Befiederung; meist aus Genua, von Viareggio, aus der Maremma, aus Nizza; Palermo, Syracusa; die meisten im Winter, zwei am 27. Mai gefangen, brütet zeitweise im Mitteländischen Meer?.

Colymbus glacialis, L. Die seltenste Art; Ein ♂, in vollem Brautkleid, Spazzia, 19. Juni 1878; Ein ♂, im Winterkleid, Massacinccoli, November 1875.

Id. arcticus, L. Die häufigste Art; ändert viel in Grösse.

Id. septemtrionalis, L. Meist von Massacinccola und Tucecchio; Ein Exemplar bei Velletri.

Podiceps nigricollis, Gm. Gemein.

Id. auritus, L. Sehr selten und nur im Winter; Genua, Massacinccoli, ♂, und ♀, 1. December 1878.

Eine ornithologische Excursion in die Bezkyden.

Von Josef Talský.

(Fortsetzung.)

Dritter Excursionstag.

(Trübe Aussicht. Das Forsthaus. Ausflug auf den Bezkyd. In einer Paseke. Fahrt nach Baraní. Bílathal. Eine Schule und Kirche im Gebirge. Vogelleben im Bílathale. Ursprung der Ostrawica. Baraní. „Hans“ und „Liese“. Eine Waldlandschaft. Rückkehr ins „Quartier“.)

Leider hatte ich mich in dieser Nacht keines anhaltenden Schlafes zu erfreuen. In der dritten Morgenstunde plötzlich erwacht, vernahm ich zum grössten Schrecken ein heftiges Peitschen des Regens an die Fenster meines Schlafzimmers, begleitet von einem heulenden Winde, der mir in allen Tonarten zu verkünden schien, dass meine Excursion eine höchst unangenehme Unterbrechung erleiden, oder wohl gar einen traurigen Abschluss finden solle. Ich fühlte mich in diesem Augenblicke, obwohl so gut wie im eigenen Bette untergebracht, in einer unbehaglichen, trostlosen Lage. In einem Hause, das ich nicht einmal bei Tageslicht gesehen, inmitten der wilden Gebirgsnatur, weit entfernt von belebten Ortschaften und bequemen Verkehrsmitteln: — was werde ich beginnen, falls dieses Unwetter den ganzen Tag, oder vielleicht noch länger anhält?

Von diesen und ähnlichen Gedanken gequält, warf ich mich auf der weichen Hirschdecke von einer Seite auf die andere, bis ein neuerlicher Schlummer meine Augen wieder zudrückte.

Wer weiss, wie lange ich noch geschlafen hätte, wenn nicht mein wachsamer Reisegefährte um die sechste Stunde zu mir eingetreten wäre, um mich zu wecken. „Regnet's noch?“ waren meine ersten Worte, die ich ihm zurief. „Nein,“ lautete die Antwort. „Nun, Gott sei Dank, wir können unsere Wanderung fortsetzen.“

Rasch angekleidet, eilte ich hinaus, um zu sehen, in was für einer Umgebung ich mich eigentlich befinde. Der Regen war allerdings vorüber, aber der Himmel hing voll Wolken, weisser Nebel bedeckte den zu Koth aufgeweichten Boden, und frostige Kälte erfüllte die Luft. In einiger Entfernung vom Hause hielt ich Umschau. Ich fand das Forsthaus, einen ansehnlichen, ebenerdigen Neubau, sammt Nebengebäuden und dem obligaten Glockenthürmchen, auf einer erhöhten Waldlichtung, umrahmt von sanft gerundeten, mehr oder weniger dicht bestockten, mässigen Waldhöhen. Von einer derselben schauen die nächsten Nachbarn des sonst verlassenen Wohnplatzes, in Gestalt von bewohnten Hütten, Paseken, herab. Die Aussicht auf den Bezkyd ist durch Wald gehindert.

Nachdem ich stehend und mit erstarrten Fingern eine flüchtige Ansicht der Landschaft in mein Notizbuch gezeichnet, kehrte ich ins „Quartier“ zurück, wo das Frühstück aufgetragen wurde.

Wie in allen Forsthäusern, erkundigte ich mich auch in Salajka nicht allein um die Vogelverhältnisse des Waldgebirges, sondern ich stellte zugleich das Ansuchen, mir alle in der nächsten Umgebung gesammelten und etwa vorhandenen Naturalien zu zeigen. Der anwesende Forstpraktikant Herr Bednář brachte mir sogleich seine, im Reviere aufgefundenen Käfer zur Ansicht. Es befanden sich darunter einzelne Laufkäferarten, als: Carabus nodulosus, Zacherii, euchromus, und andere, welche geeignet sind zu beweisen, dass der Entomologe im „Hintergebirge“ seine Rechnung finden dürfte. Der junge Mann war so freundlich mir je ein Exemplar der selteneren Käfer zum Geschenke zu machen.

Freunde der Fischerei dürften weiters mit Befriedigung vernehmen, dass hier auch Forellenzucht betrieben wird. Der jetzige, als Forellenzüchter anerkannte Förster von Salajka, Herr Reinoch, setzt aus seiner, unweit der Behausung angelegten Anstalt jährlich 3 — 4 Tausend Stücke junger Forellen in die Gebirgsbäche aus, um den Ausfall, der durch die Holzschwemme herbeigeführt wird, möglichst auszugleichen.

Am Frühstücktische wurde auch meine weitere Tour durch das Gebirge besprochen. Ich fasste den Entschluss, unter allen Umständen einen Ausflug auf den Bezkyd zu unternehmen, umsomehr, als man mich versicherte, derselbe sei vom Forsthause bald zu erreichen.

Ohne Rücksicht auf die zweifelhafte Witterung machten wir uns sofort auf den Weg und kamen in Begleitung des Forstadjunkten und Praktikanten auf eine vom Hause südlich gelegene Anhöhe mit gemischtem Bestande. Der Boden war recht schlüpfrig und die Baumkronen noch voll Regenwasser, das bei dem leisesten Luftzuge auf uns niedertropfte. Ausser dem zarten Pfiffe des Gimpels liess sich keine Vogelstimme vernehmen, kein befiederter Waldbewohner blicken. Ohne viele Worte stiegen wir langsam aufwärts und stiessen nach etwa $^3/_4$ Stunden auf Ackerland, das sich vom Waldrande, bis zum Kamme des Berges, den wir in wenigen Minuten erreicht hatten, erstreckt. Ein schmaler Steig längs desselben bildet die Landesgrenze. Wir überschreiten ihn und befinden uns auf ungarischem Boden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: 006

Autor(en)/Author(s): Marschall August Friedrich

Artikel/Article: Arten der Ornis Austriaca-Hungarica welche in Italien vorkommen, nach Professor H. Killier Giglioii (Ibis, IV. Series, Vol. 8, p. 181-222) (Schluss) 73-74